

Co-benefits für Gesundheit und Klima: Die Rolle der Ernährung

Dr. med. Peter von Philipsborn, MSc, MA
Nachwuchsgruppe Planetary Health Nutrition
LMU München, peter.philipsborn@lmu.de
09.10.2022

© LMU München

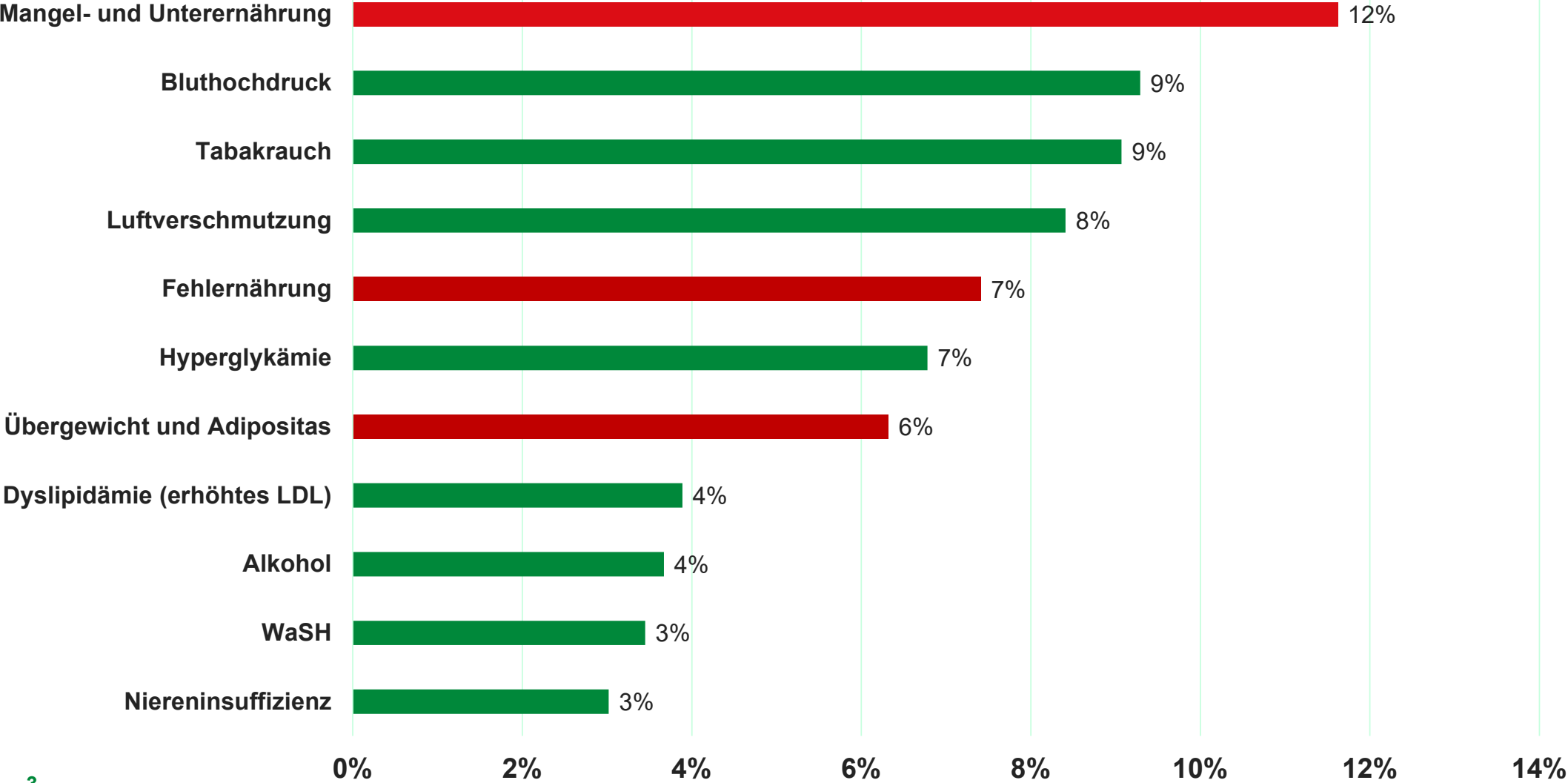


Interessenkonflikte

- Forschungsmittel von **Bundesministerien** (BMBF, BMEL, BMUV)
- Vortrags- und Manuskripthonorare sowie Erstattungen von Reisekosten und Kongressgebühren von **Fachgesellschaften** (DGE, DDG, DAG, ÖGE), **gemeinnützigen Stiftungen** (Wildstiftung, Hanns-Seidel-Stiftung, Studienstiftung) und **Nichtregierungsorganisationen** (vzbv, WWF)

Globale Krankheitslast nach Risikofaktoren

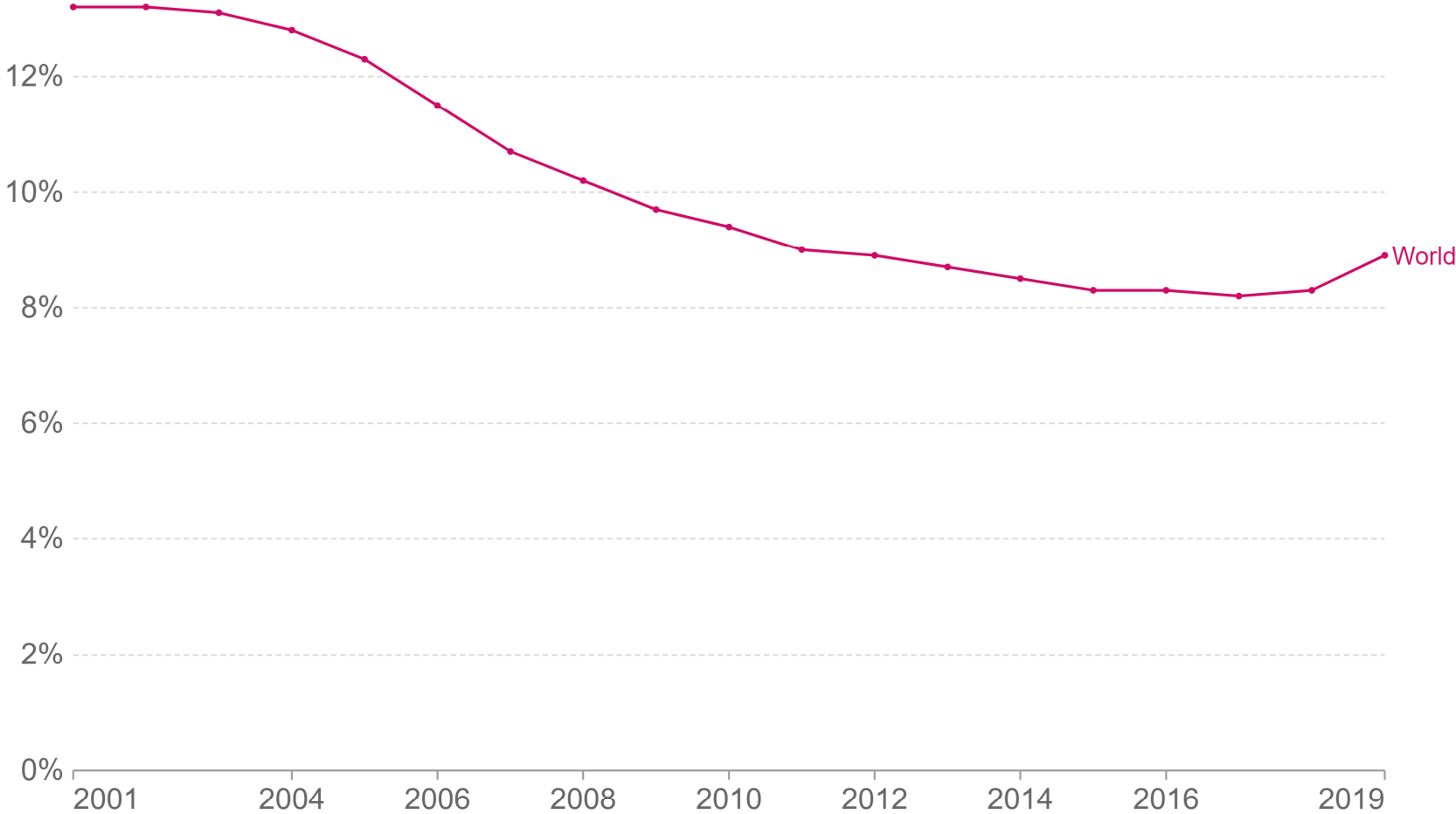
(in DALYs, 2019, beide Geschlechter)



Share of the population that is undernourished

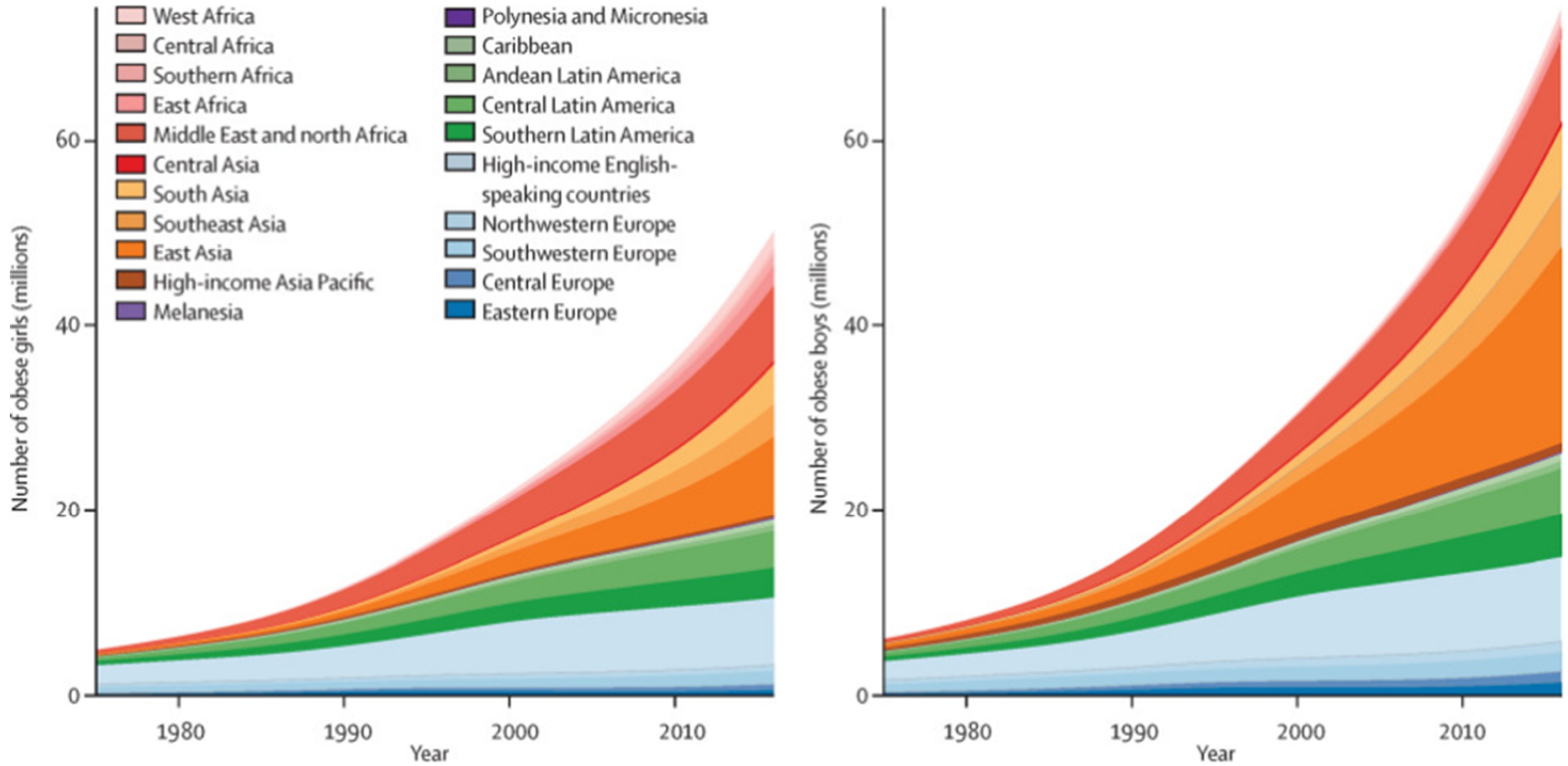


Share of individuals that have a daily food intake that is insufficient to provide the amount of dietary energy required to maintain a normal, active, and healthy life.



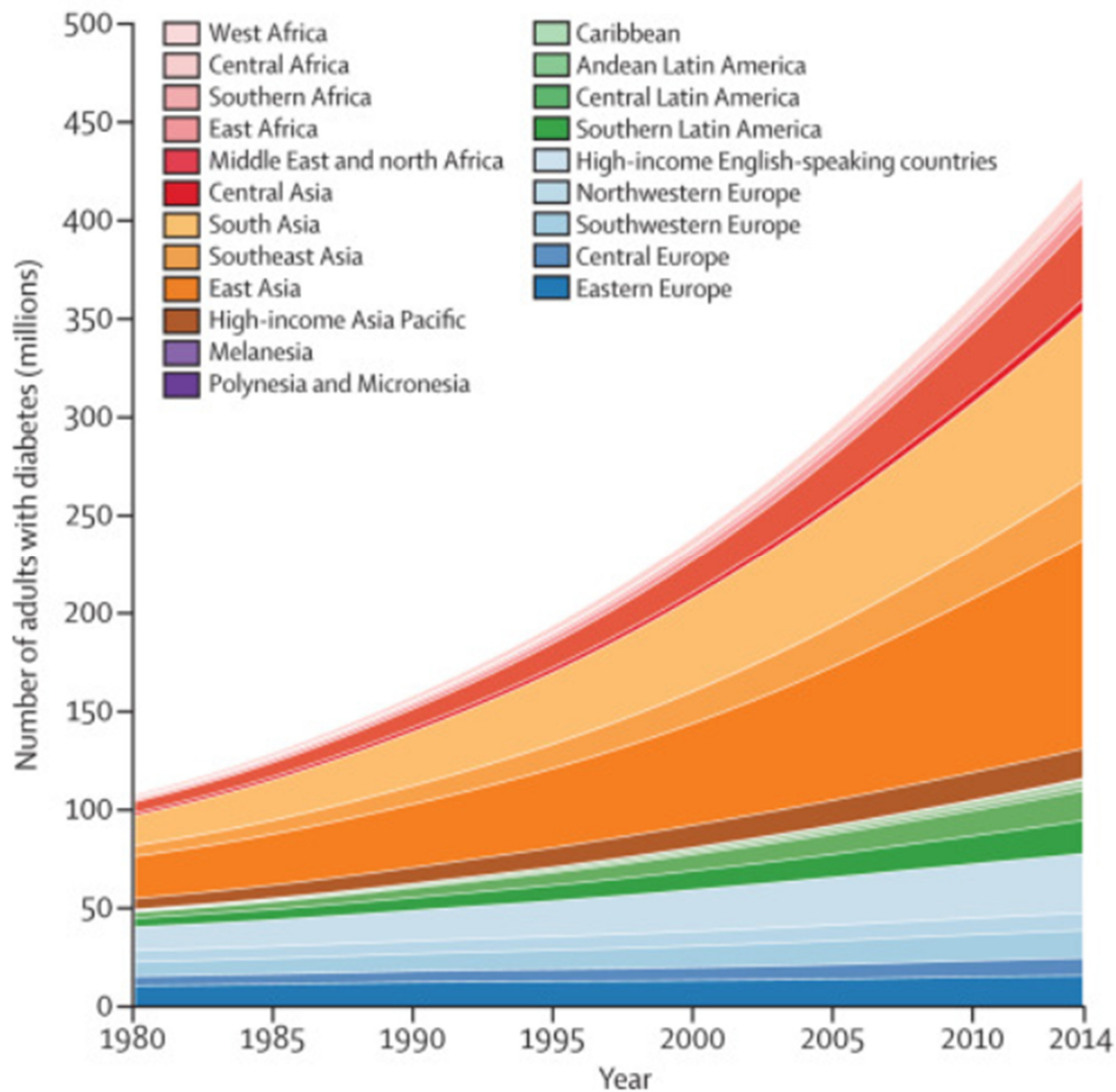
Source: Food and Agriculture Organization of the United Nations (via World Bank) OurWorldInData.org/hunger-and-undernourishment • CC BY
Note: Countries and regions with rates below 2.5% are coded as "2.5%" in the FAO dataset.

Adipositas unter Kindern, weltweite Fallzahlen, 1975-2014



Anstieg in der weltweiten Prävalenz von Adipositas unter Kindern von 1% (1975) auf 7% (2015) (NCD-Risk 2017)

Diabetes mellitus, weltweite Fallzahlen, 1980-2014



Anstieg in der weltweiten Prävalenz von Diabetes mellitus von 4,6% (1980) auf 8,5% (2014) (NCD-Risk 2017)

Quelle: <https://ncdrisc.org/>

Ernährung und Umwelt

- $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ der weltweiten Treibhausgasemissionen entstehen im Ernährungssystem (Willet 2019, Crippa 2021)
- Von 28.000 Arten auf der Roten Liste sind 24.000 von der Landwirtschaft bedroht (Ritchie 2021)
- Das Ernährungssystem ist der Hauptfaktor hinter Entwaldung, Landdegradierung und dem Verlust nutzbarer Süßwasserreserven (Willet 2019)

Was für Co-benefits gibt es im Ernährungsbereich?

Eine Umstellung auf eine ausgewogene Ernährung könnte:

- Rund die Hälfte der ernährungsbedingten Treibhausgasemissionen einsparen (Willet 2019)
- Die ernährungsbedingte Krankheitslast erheblich reduzieren (Willet 2019)

Empfohlener vs. tatsächlicher Konsum nach Weltregionen

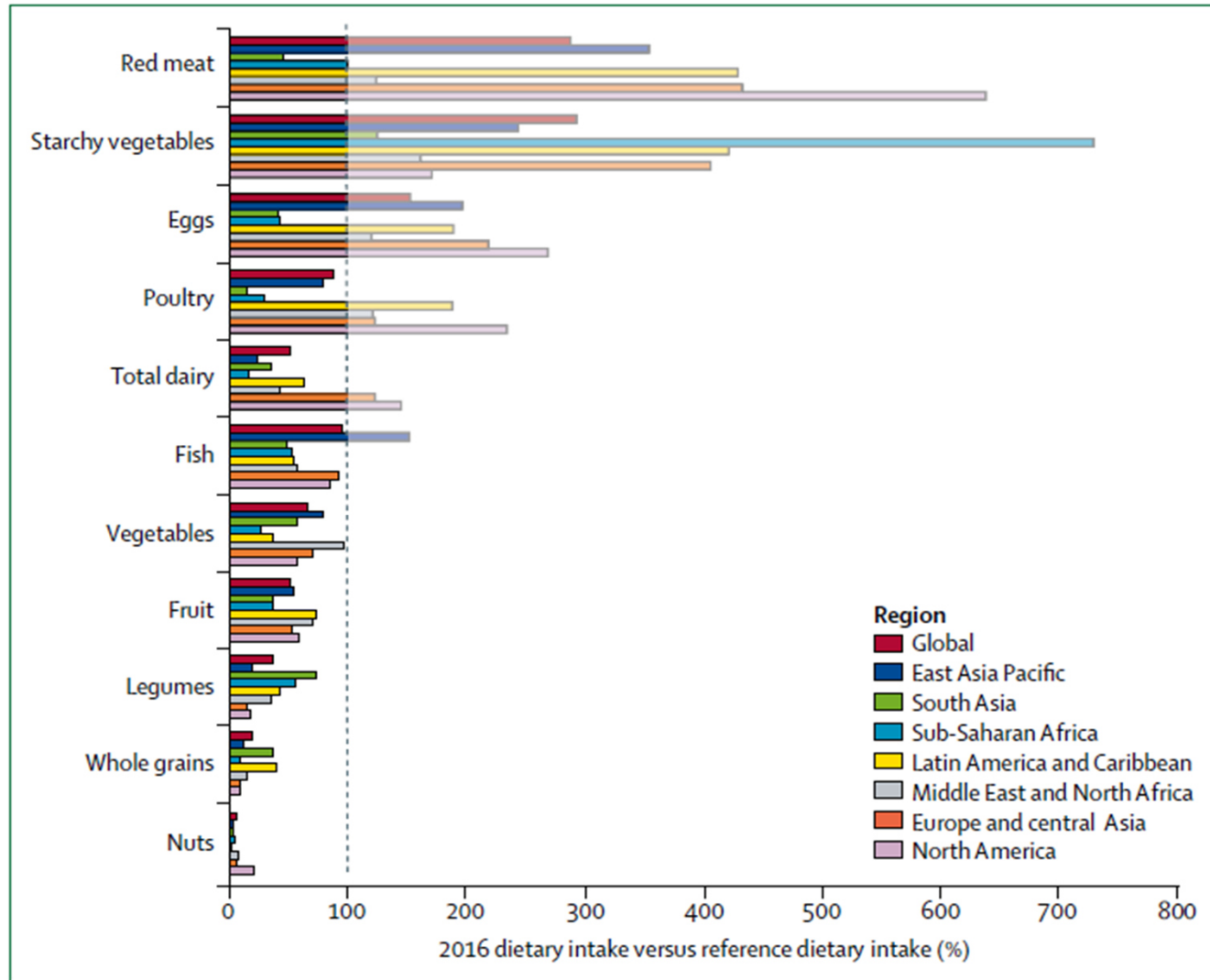


Figure 1: Diet gap between dietary patterns in 2016 and reference diet intakes of food

Empfohlener vs. tatsächlicher Lebensmittelverzehr in Deutschland (g/Tag/Kopf)

	Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)	Empfehlungen der Planetary Health Diet	Tatsächlicher Konsum (NVS II)
Gemüse & Hülsenfrüchte	≥ 400	440 (200–905)	134
Obst und Nüsse	≥ 250	225 (125–325)	175
Vollkornprodukte	200–300	232	136
Milch & Milchäquivalente	596–728	250 (0–500)	464
Fleisch und Wurstwaren	$\leq 86^*$	43 (0–86)	113 (NVS II) 235 (FAO)
Fisch und Meeresfrüchte	21–31	28 (0–100)	17
Eier	≤ 26	13 (0–25)	11

Quelle: Breidenassel & Schäfer 2022

Prioritäre Handlungsoptionen für Deutschland (Food-EPI 2021)

- 1** Verbesserung der Kita- und Schulverpflegung
- 2** Gesundheitsförderliche Mehrwertsteuerreform
- 3** Herstellerabgabe auf Softdrinks
- 4** Regulierung von Kinder-Lebensmittelmarketing
- 5** Verbess. der Betriebsverpflegung



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Präsentation und Quellen zum Download:

Oder alternativ per Email an peter.philipsborn@lmu.de

Dr. med. Peter von Philipsborn | Nachwuchsgruppe Planetary Health Nutrition | LMU München | peter.philipsborn@lmu.de

